

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 43
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 120.

Sonnabend, den 12. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach der gestrigen Uebungs-
stunde versammelten sich die Mitglieder des Turn-
vereins zahlreich im Stern, um unter Vorsitz des
Herrn Lehrers Sidner eine Vereinsitzung abzuhalten.
Lehterer eröffnete dieselbe mit einem kurzen Referat
über seinen Besuch in Meissen, wo derselbe bei der
Weihe der daselbst neu erbauten Turnhalle den hiesigen
Verein zu vertreten hatte. — Sodann ergriff Herr
Sidner weiter das Wort, um einen gemeinverständlichen
und daher dankbar aufgenommenen Vortrag über die
Verdauung unter Zuhilfenahme bildlicher Anschauungs-
mittel zu halten. Zunächst den Begriff Verdauung
feststellend, verbreitete sich Redner über die Apparate
der Verdauungsthätigkeit Mund, Speiseröhre, Magen
und Darmlanal, wie auch über die Nebenapparate
Leber, Galle, Milz und Nieren. Im dritten Theile
wurde der Verdauungsprozess eingehend erklärt und
dabei der Speichel, Magen-, Gallen- und Bauchspeichel-
samt, sowie die Dauer des Prozesses besprochen. Den
Schluß des Vortrags bildete, immer mit Betonung
der einschlagenden Gesundheitsregeln, die Ausführung
der Krankheiten der Verdauungswerkzeuge, wie Skor-
but, Entzündung der Schleimhäute, Krebs, Hämorr-
hoiden, Nieren-, Gallen- und Blasenstein. — Dem
Vortrage folgte sodann eine einfache, aber würdige
Abschiedsfeier. Sie galt denjenigen jungen Turnern
des Vereins, welche in nächster Zeit zum Militär ein-
treten müssen. Mit herzlichem Worten bedauert zwar
der Vorsitzende den Verlust, den der Verein durch den
Abgang der 4 guten Turner resp. Vorturner erleidet,
freut sich aber auch, der Armee körperlich so gut aus-
und vorgebildete, gewandte Leute zuführen zu können.
Er hofft, daß die Turngenossen dem Vereine auch beim
Militär Ehre machen und dereinst in Treue wieder
zu ihm zurückkehren werden. Auch Herr Turnwart
Palme schloß sich diesen Worten an und erkreute die
Scheidenden mit einem von den Genossen gestifteten
Andenken, bestehend in dem treuen Begleiter des Sol-
daten, seinem Sorgenbrecher, einer — Tabakspfeife.
— Mit der Vertheilung eines Geschenkes zum Besten
des Hallenbaufonds und der Erledigung des Frage-
kastens erreichte der anregende, nützbringende und ge-
müthliche Vereinsabend seinen Abschluß.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß am be-
vorstehenden Sonntag, den 13. d. M., Nachm. 1 Uhr,
zur feierlichen Eröffnung des Konfirmanden-
unterrichts für die hiesige Pfarodie in der Stadt-
kirche ein kurzer öffentlicher Gottesdienst abgehalten
werden soll, zu dem in erster Linie nicht nur die
Konfirmanden, sondern auch deren Eltern erwartet
werden.

— Sicherem Vernehmen nach ist die Abhaltung
der Diöcesanversammlung für die hiesige Eparchie
Mittwoch, den 6. November d. J., im hiesigen Rath-
haussaale beabsichtigt.

Frauenstein. Am 29. September fand ein von
den Feuerwehren Frauenstein, Reichenau und Nassau
ausgeführtes Manöver an der Ristenfabrik und
Schneidemühle des Ristenfabrikanten Kummer im Gim-
lythale bei Frauenstein statt. Das betreffende Man-
över war im Geheimen unter den 3 Hauptleuten der
3 Feuerwehren verabredet worden, ohne den Mann-
schaften das Geringste merken zu lassen oder irgend
eine Vorbereitung zu treffen. In verabredeter Weise
wurde Nachmittags um 3 Uhr in Frauenstein, Reiche-
nau und Nassau Feueralarm geblasen. Es trafen in
der Rummelmühle 3 Uhr 14 Min. die Feuerwehren
Frauenstein und Nassau ein, während die von Rei-
chenau 3 Uhr 15 Min. anlangte. Der Hauptmann
der Frauensteiner Feuerwehr, Herr Schade, übernahm
hierauf die Leitung des Manövers. Als Brandobjekt
wurde die im Parteeze befindliche, nach Osten sich er-
streckende Ristenbauwerkstatt angenommen bei von
Nordost wehendem Winde. Die Frauensteiner Feuer-
wehr griff den Brandheerd direkt an. Die gleichzeitig

eingetroffene Feuerwehr Nassau wurde zur Deckung
des nach Westen zu liegenden Schneidemühl- und
Wohngebäudes verwendet, während die Reichenauer
Feuerwehr das südlich davon liegende Schneide-
gebäude schützte. Das Feuer wurde nach einer 20
Minuten anhaltenden Thätigkeit als lokalisiert betrachtet
und damit das Manöver beendet. Hierauf wurde
noch die Feuerlöschmasse von Bauer aus Bonn einer
Prüfung unterworfen. Zu diesem Zwecke war eine
Bretterhütte errichtet und dieselbe nach Füllung mit
Hobelspänen und Holzabfällen in Brand gesetzt worden.
Die Löschung des Brandes gelang durch 3 Eimer von
der obenbezeichneten Löschmasse.

Dresden. Die Kandidatenfrage für die am
17. d. Mon. stattfindenden Ergänzungswahlen zur
zweiten Kammer ist jetzt in den meisten der diesmal
in Betracht kommenden 27 Wahlkreise soweit geregelt,
daß sich wenigstens annähernd ein Ueberblick über die
Gesamtlage der Wahlbewegung gewinnen läßt. Letztere
hat sich in einzelnen Kreisen insbesondere durch das
Eintreten der deutsch-sozialen Reformpartei, überaus
lebhaft gestaltet. Zwischen der konservativen, national-
liberalen und Fortschrittspartei und wie mit dem Bund
der Landwirthe haben sich erfreulicher Weise in einer
größeren Anzahl von Wahlkreisen Kompromisse herbei-
zuführen lassen. Im 13. und 20. städtischen und 5.
ländlichen Wahlkreise setzten sich 2 bez. 4 konservative
Kandidaturen gegenüber. Hoffentlich gelingt es aber,
in letzter Stunde noch einen befriedigenden Ausgleich
zu finden. In Erledigung sind diesmal gekommen 14
Sitze der konservativen (Schickert, Buchwald, Ader-
mann, Bretschneider, v. Trebra, Hänel, Strauch,
Matthes, v. Döhlshöfel, Steyer, Schubert, Speck,
Breitfeld, Feidler), 3 Sitze der nationalliberalen
(Schill, Wändig, Riethammer), 5 Sitze der fortschritt-
lichen bez. freisinnigen (Bönisch, Böhm, Fährmann,
Philipp, Frenzel) und 5 Sitze der sozialdemokratischen
Partei (Pinkau, Seifert, Goldig, Otto, Stolle-Reerane).
Eine Wiederaufstellung lehnten von den verfassung-
smäßig ausgeschiedenen Abgeordneten von vornherein
ab: Schickert-Dresden, Wäntig-Zittau, Buchwald-
Großenhain, Bretschneider-Freiberg, Otto-Chemnitz und
Speck-Neustädtel; gestorben sind die Abgeordneten
Bönisch, Strauch, v. Döhlshöfel und Breitfeld-Erla.
Die übrigen der vorgenannten Abgeordneten sind
wieder aufgestellt worden. Insgesamt zählt man
bis jetzt 76 Kandidaten, von denen 16 bereits früher
Abgeordnete waren. Es gehören von diesen Kandidaten
an 23 der konservativen Partei, 6 der nationalliberalen,
6 der fortschrittlichen bez. freisinnigen, 12 der deutsch-
sozialen Reformpartei und 27 der sozialdemokratischen
Partei. Ein Kandidat hat sich als parteilos bezeichnet,
ein zweiter gehört der freien antisemitischen Richtung an.

— Der Ausstellungspalast an der Lenn-
straße und Stübellee ist in den letzten Wochen nach
Kräften gefördert worden. Wie lange schon hat man
in Dresden ein Haus oder eine Halle zu Ausstellungszwecken
erleht! Schon am 18. Juli 1826 ward von
der Demolirungs-Kommission der ehemaligen Festung
Dresden in Folge eines königlichen Reskripts vom
14. Juli desselben Jahres bekannt gegeben: „Daß
diejenigen, welche den besten Riß zu einem Schau-
gebäude für Menagerien, Naturalienabinetts und
optische Darstellungen, welche auf dem Plage zwischen
der Wildbrunner- und Breitenstraße, der mit zwei Reihen
Verkaufslotalen mit Säulengängen (unserer Kaufhallen)
eingeschlossen werden würde, erbaut werden sollte,
lieferten, eine Belohnung von 150 Thalern erhalten
sollten“ u. s. w. . . . Man deckt jetzt bereits mit
Kupfer die Hauptkuppel des Mittelgebäudes, deckt die
Dachflächen, hat die Oberlichter eingestellt, den Garten
bepflanzt, den Teich gefüllt, die Terrasse in der Rich-
tung nach diesem, sowie jetzt die Seitenrabatten ein-
gerichtet und ist darüber, ein eisernes Umfassungs-
geländer u große sandsteinene Säulen zu setzen.
Unter Führung der Herren Stadtbaurath Bräter und

königl. Gartenbaudirektor Bertram war schon im
Sommer die Gesamtkommission für die zweite Inter-
nationale Gartenbauausstellung zur Befichtigung an-
wesend und hat sich anerkennend ausgesprochen. Der
Kuppelbau ist 47 Meter hoch; große und kleine Hallen
und Säle, Wirthschafts-, Vorraths- und Kellerräume,
die Luftheizungsanlagen u. s. w. geben eine Vorstellung
von der Großartigkeit der ganzen Anlage. Erstrecken
sich doch links und rechts vom Hauptportal an der
Stübellee-Straße Ausstellungsräume mit je 400 Quadrat-
meter Grundfläche, indes der Hauptaal hinter der
Vorbauhalle allein 46 Meter lang, 26 Meter breit und
20 Meter hoch ist. Die drei hinteren Säle haben
jeder eine Grundfläche von 400 Quadratmeter und
der nach Süden zu gelegene Concertplatz am Teich
mißt gegen 4500 Quadratmeter. Ueberdies sollen
auch ein Theil des königl. Großen Gartens sowie die
Wiesenflächen nach der Stadt und bis zur verlängerten
Johann-Georgen-Allee für die ersten Ausstellungen
hinzugezogen werden.

Schandau. Noch im Laufe dieses Monats wird
man mit den Vorarbeiten zu unserer Hochdruckwasser-
leitung, die mit ca. 70 000 Mark veranschlagt ist, be-
ginnen. Das Wasser wird mittels einer Wasserturbine
auf das Rieficht getrieben, von wo aus alsdann die
Speisung mit Wasser an den größten Theil der Stadt
erfolgt. Die Lautenwasserleitung wird jedoch auch
künftighin in Verwendung bleiben.

Chemnitz. Die Frage der Ringbahn scheint hier
nun doch ernstlich erwogen zu werden. Dieselbe soll
in Silberdorf von der Dresdner Bahn abzweigen,
nach dem Güterbahnhofe und über Altendorf nach
Kappel gehen. Die Anlage würde von vielen Fabriken
eine direkte Gleisverbindung mit der Bahn ermöglichen.

— Das Chemnitzer Stadtverordneten-Kollegium hat
dem dortigen Rathe neue Vorschläge wegen des Sub-
missionswesens unterbreitet. Darnach sollen zu der
Eröffnung der Angebote alle diejenigen eingeladen
werden, die sich mit um eine Arbeit beworben haben.
Dadurch glaubt man der Schleuderkonkurrenz zu be-
ginnen, aber auch vom Rathe den Vorwurf der Par-
teitheiligkeit abzulenken.

Chemnitz. Der bei dem Eisenbahnunglück in der
Nähe von Naderan schwer verwundete Soldat Paul
aus Kannenberg bei Seyer, dessen Befinden bisher
schon Besorgniß erregte, ist im königl. Militärkloster
seiner Verletzungen erlegen. Die sterblichen Ueber-
reste des Berewigten werden in die Heimath desselben
übergeführt werden.

Leipzig. Der wegen Landesverrats in Köln
am Rhein verhaftete französische Vertreter eines bevor-
ragenden deutschen Establishments und seine Geliebte,
die Schneiderin Richter aus Magdeburg, sind hier ein-
getroffen und in das Untersuchungsgefängniß abge-
liefert worden. Die Verhandlung findet sicher schon
in nächster Zeit vor dem vereinigten zweiten und dritten
Straffenat des Reichsgerichts statt.

Zwickau. Das am 1. Mai d. J. eröffnete hie-
sige Bürgerhospital ist mit 20 Personen besetzt.
Ohne einen Anbau, der allerdings vorgesehen ist,
können jetzt weitere Aufnahmen nicht stattfinden. Ge-
suche um Aufnahme liegen zahlreich vor.

Reichenbach. Die sozialdemokratische Partei hatte
nach dem benachbarten großen Dorfe Waldkirchen für
vergangenen Sonntag eine Volksversammlung einberufen,
in der Agitator Ostlein aus Zwickau für den
sozialdemokratischen Landtagskandidaten in diesem
Wahlkreise, Lagerhalter Schmidt aus Zwickau, sprechen
sollte. Da sich jedoch zu dieser Versammlung Niemand
eingefunden hatte, konnte dieselbe nicht abgehalten
werden und die Einberufer mußten unverrichteter
Sache wieder heimkehren.

Plauen i. V. Hier erregt die Thatfache, daß ein
dortiger Restaurateur seinen Gästen Fleisch von Gänsen
vorgelegt hat, die vor dem Schlachten schon verwendet

waren, allgemein großen Unwillen. Wie man erzählt, hatten die Gänse von dem zur Vertilgung der Ratten aufgestellten Gift (!) gegessen. — Auch darauf sei aufmerksam gemacht, daß an vielen Orten gegenwärtig die Gänsepest herrscht. Das Fleisch von verendeten Gänsen ist in der Regel an der tödlichen Färbung zu erkennen.

Zittau. Auf einem Neubau an der Thongasse wurde ein interessanter Alterthumsfund gemacht, und zwar wurden zwei aus Thon gebrannte, gut gearbeitete Figuren, die eine darstellend Maria mit dem Christuskind, die andere ebenfalls weiblich mit einem stehenden Kinde zur Seite und an den Ellenbogen wie zum Durchziehen einer Schnur durchbohrt, aufgefunden. Die aus dem 17. Jahrhundert stammenden Figuren sind der Gesellschaft für Zittauer Geschichte überwiesen worden.

(Fortsetzung des Sachlichen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Berichte über die Erfahrungen mit der zweijährigen Dienstzeit sind theilweise bei den Generalkommandos eingegangen. Die Berichte über die vierten Bataillone werden folgen. Die ersteren Berichte lauten voraussichtlich im Allgemeinen günstig, die letzteren dagegen nicht.

— Das eigenhändige Schreiben des Zaren an den Kaiser spricht, wie berichtet wird, die Erwartung aus, daß der Zar mit seiner Gemahlin dem deutschen Kaiserpaar im Herbst nächsten Jahres einen Besuch zu machen in der Lage sein werde. Danach wird das russische Herrscherpaar seine Rundreise bei den europäischen Mächten antreten.

Gotha. Die im Juli d. J. bei Sondra gelegentlich von Bohrversuchen nach Kalisalzen erschlossene außerordentlich starke und reine Kohlen säurequelle (98 Proz. Kohlen säure, 2 Proz. Stickstoff) wird nunmehr durch die „Rölnner Bohrergesellschaft“ als Eigenthümerin selbst ausgebaut werden, nachdem übereinstimmende Gutachten von Sachverständigen und wiederholte Untersuchungen die Quelle bezüglich ihrer Mächtigkeit und Reinheit denen von hann. Münden und von Kaiserroda bei Salzungen an die Seite gestellt haben. Das Ausflußrohr, aus dem die Kohlen säure seit Juli in unerminderter Stärke mit einer Temperatur von + 3—4 Grad R. entweicht, ist dieser Tage durch einen sinnreichen, in der hies. Maschinenfabrik von Brieleb, Hansen & Co. konstruirten Apparat mit Manometer nicht ohne Fährlichkeit geschlossen worden. Mit Anlage der notwendigen Gebäude wird noch in diesem Herbst begonnen. Damit ist die Aussicht eröffnet, daß im nächsten Frühjahr die fabrikmäßige Verarbeitung der Kohlen säure in Angriff genommen werden kann. Im Interesse des Dorfes Sondra ist die Entwicklung dieses Industriezweiges, an den sich jedenfalls ein Badebetrieb angliedern wird, nur mit Freude zu begrüßen. Bei Sondra werden weitere Bohrversuche nach Kali nicht mehr unternommen werden; dagegen sollen solche in dem Terrain zwischen Gotha und Ohrdruf und bei Haarhausen ins Auge gefaßt sein.

Röln. Beim Zusammensturz der Bedmannschen Spinnerei bei Edoholt wurden 40 Arbeiter unter den Trümmern begraben. Das Militär ist mittelst Extrazuges aus Wesel eingetroffen. Heute früh wurden 10 Tote und 9 Verwundete geborgen. 20 Vermißte dürften todt sein.

Mühlhausen i. G. Am 7. Oktober, Mittags 12 Uhr, wurde der Fabrikant Schwarz, Inhaber einer der größten Wollspinnereien in Deutschland, auf dem Wege von seiner Fabrik nach Hause von einem entlassenen Arbeiter durch drei Dolchstiche tödtlich verletzt. Der Thäter tödtete sich in der Nähe der Infanteriekaserne

Kaiser Wilhelm durch Revolvergeschosse. Der schwerverletzte Fabrikant ist seinen Verletzungen erlegen.

Oesterreich-Ungarn. Graf Badeni, der neue österreichische Ministerpräsident, hat bei der Abreise aus seinem bisherigen galizischen Wirkungskreise bereits eine Art Programmrede gehalten. Er empfing in Lemberg zum Abschied gemeinsam eine größere Anzahl von Deputationen, an welche er eine Ansprache richtete, die einerseits die Nothwendigkeit für die Landwirthe betonte, sich enger zusammenzuschließen, andererseits zum einträchtigen Zusammenwirken der Bürger aller Konfessionen zum Wohle des Landes aufforderte. Viel läßt sich dieser Rundgebung des neuen Premiers natürlich noch nicht entnehmen, sie deutet aber doch schon darauf hin, daß er Verständnis für die Nothlage der Landwirtschaft besitzt und daß er ein Gegner heftiger Bestrebungen auf konfessionellem Gebiete ist. — Der Klub der Vereinigten Linken des Abgeordnetenhauses hat in einer zu Wien abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, sich gegenüber dem Kabinett Badeni zunächst volle Aktionsfreiheit zu bewahren.

Ungarn. Die Agitation gegen die kirchenpolitischen Gesetze in Oberungarn nimmt immer größere Dimensionen an. Im Uptauer Komitate wurden zahlreiche Matriführer thätlich insultirt. In Oszoda predigte der Pfarrer von der Kanzel gegen die Gesetze und hülte eine Trauerfahne am Pfarrhause auf. Die Behörde hat eine Untersuchung gegen den Pfarrer eingeleitet. In Gödöllö verweigerten der katholische Pfarrer und der Rabbiner die kirchliche Einsegnung einer zivil geschlossenen Mischehe.

Italien. General Baratieri hat angeichts der drohenden Haltung des Ras Mangascha seine Streitkräfte durch Einberufung der Miligen verstärkt. Die römische „Tribuna“ läßt sich folgendes über die Situation berichten: Mangascha, über 3000 Flinten stark, steht noch auf dem rechten Ufer der Aiba, südlich von Antalo, und erwartet dort weitere Hilfskräfte seitens Ras Olie. Trotz der Wachsamkeit der die italienische Vorhut befehligenen Majors Toselli und Ameglio sind verschiedene Tigrehäuptlinge zu Mangascha übergegangen. General Baratieri errichtete bei Abigra ein starkes Beobachtungslager unter Zuhilfenahme eines Bataillons italienischer Jäger, der zweiten Batterie eingeborener Truppen, des dritten und sechsten Bataillons Eingeborener nebst den dazu gehörigen Artillerie- und Pionierabtheilungen. Die Mobilmiliz ist unter die Fahne gerufen worden und bereits 1600 Mann stark; sie ist in 9 Kompagnien eingetheilt und marschfertig. Die vorgeschobenen italienischen Linien unterhalten einen lebhaften Kundschafterdienst und schneiden andererseits den Feinden jede Möglichkeit ab, sich über die Stärke und die Bewegung der eigenen Truppen zu informieren. Der Geist der letzteren ist ausgezeichnet. Ras Makonnen ist von Harrar aufgebrochen, um sich mit Menelik gegen die aufständigen Gilla-Galla zu vereinigen. Die Muselmänner längs der ganzen Küste sind gegen die Scioaner in Bewegung. Menelik wurde am 1. Oktober in Boroyela erwartet. Das erste Gefecht des Menelik ergebnen Chefs Arata gegen die Gilla-Galla ist für Ersteren unglücklich ausgefallen. Die Scioaner haben 250 Tode. Die Nachricht ist bisher noch unbestätigt, daß die in Harrar residirenden Italiener ausgewiesen worden seien. Die „Agenzia Italiana“ spricht von einem glücklichen Gefecht der italienischen Vortruppen mit dem Vortrub Ras Mangascha's; ein größeres Gefecht sei bevorstehend. — Andere Berichte sagen, Ras Mikael habe seine Schaaren in Deste gesammelt; andere Vasallen Meneliks ständen bereits unweit des Katagessflusses und könnten, sobald dieser passierbar wird, den Kampf gegen die Italiener beginnen.

Frankreich. Nach einer amtlichen Depesche aus Andriba vom 9. Oktober wurde Tananarivo am 30. September nach glänzendem Kampfe besetzt. Der Friede ist vom 1. Oktober unterzeichnet. General Mezinger ist zum Gouverneur von Tananarivo ernannt. Die Regierung beglückwünschte telegraphisch den General Duchesne und die Truppen. Duchesne wurde zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

Spanien. In Barcelona, einem der revolutionären Herde Spaniens, ist es wieder zu Unruhen gekommen. Nach den hierüber vorliegenden Meldungen scheinen aber die stattgehabten Unruhen weniger einen revolutionären Charakter getragen zu haben, sondern vielmehr einer liberalen Demonstration von Studenten und Leuten aus dem Volk entsprungen zu sein.

Balkanhalbinsel. Ueber die blutigen Ereignisse in Konstantinopel liegen neue ausführliche Meldungen aus der türkischen Hauptstadt vor. Sie geben verschiedene Einzelheiten bei der Niedermegung der Armenter wieder und geben im Uebrigen dem provozirenden Auftreten der Armenier selber die Hauptschuld an den beklagenswerthen Ausschreitungen, was auch mit früheren Darstellungen übereinstimmt. Diesen neueren Mittheilungen zufolge sind die wiederholten Megeleien unter der armenischen Bevölkerung Konstantinopels nicht lediglich dem Fanatismus und der Aufstachelung auf türkischer Seite zuzuschreiben, sondern es haben hierbei auch andere Verhältnisse mit eingewirkt. Hierher gehören die Unzufriedenheit in manchen Klassen der türkischen Bevölkerung, persönlicher Haß und Konkurrenzneid, sonstige Feindschaften lokaler Art, dann die Raubsucht und andere rohen Instinkte des Böbels; schließlich erwiesen sich Polizei und Gensdarmarie als ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Erneute Unruhen sind inzwischen nicht mehr aus Stambul gemeldet worden und so darf man wohl hoffen, daß es der Porte gelingen werde, weitere Ausschreitungen des mohammedanischen Fanatismus fernzuhalten, sonst wären allerdings ernste internationale Verwickelungen für sie nicht zu vermeiden.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

18. Sonntag nach Trinitatis (13. Okt. 1895). Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Lekt: Apostelg. 19, 23—40). Die Predigt hält Herr Diak. Bächting.

Nachmittags 1 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts. Die Ansprache hält Herr Sup. Meier.

Montag, den 14. Oktober, Kirchweihfest. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Die Predigt hält Herr Sup. Meier.

Kirchenmusik am Kirchweihfeste: „Wie ein wasserreicher Garten“ u., Motette für gem. Chor von M. Hauptmann.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Sonntag, den 13. Oktober, Nachm. 2 Uhr, Heil. Abendmahlsgemeinschaft.

Mittwoch, den 16. Okt., Vorm. 10 Uhr, Wochenkommunion.

Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde.

(Bei günstiger Witterung).

Sonntag: 1. Erzherzog Albrecht-Marsch von Romzaf. — 2. Ouverture zur Oper „Der Schein trägt“ von Garoffa. — 3. Spinn, Spinn! ständisches Volkslied. — 4. Seufzer-Walzer von Ivanovici.

Montag: 1. Standartenweibe, Marsch von Havemann. — 2. Ouverture z. „Zufriedenheit“ von Richter. — 3. Donauwellen, rumänischer Walzer von Ivanovici. — 4. Lese Blätter, Potpourri von Herzdorf.

Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Lindt.)

Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 11. Oktober.

Preis pro Paar 24—26 M.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

Hundesperre betreffend.

Nach Mittheilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft zu Teplitz ist am 29. vorigen Monats in Böhmischem Zinnwald ein mittelgroßer, schmutzig-weißer **Spitzhund** (Schäferhund) mit den beiden Marken Nr. 2571 vom Jahre 1894 und Nr. 2670 vom Jahre 1895 der königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg versehen, wegen Wuthverdacht erschossen worden, welcher nach dem Befunde der amtlichen Sektion mit **Tollwuth** im Anfangsstadium befallen gewesen ist. Es wird in Gemäßheit von § 38 des Reichsgesetzes, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, vom 23. Juni 1880 — nach der Bekanntmachung vom 1. Mai 1894 — und der Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 30. Juli 1895 für die bis 4 km im Umkreise von böhmisch Zinnwald gelegenen hiesigen ländlichen Ortschaften, als: **Zinnwald** und **Georgenfeld**, sowie **Fürstenuau** mit **Gottgetreu** und **Mäglist** hiermit Folgendes angeordnet:

Alle diejenigen Hunde und Raben, welche von dem erwähnten tollen Hunde etwa gebissen sein sollten, oder rüchlich deren der Verdacht vorliegt, daß dies geschehen sein könnte, sind, soweit dies nicht bereits geschehen, nach Befinden zu tödten und vorschriftsmäßig zu verscharren.

Alle im Bezirke der obgenannten Ortschaften vorhandenen übrigen Hunde sind während der Dauer von **drei Monaten** und zwar bis **zum 30. Dezember dss. Js.,**

festzulegen — anzuleiten oder einzusperren.

Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der Hunde an der Leine, wenn dieselben **zugleich** mit einem vorschriftsmäßigen **Maulkorbe** versehen sind; jedoch dürfen ohne Erlaubniß der betreffenden Ortsbehörde Hunde aus den als gefährdet geltenden vorgenannten Ortschaften **nicht** ausgeführt werden.

Die Benutzung der Hunde **zum Biehen** ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeführt, mit einem sicheren **Maulkorbe** versehen und außer der Zeit des Gebrauches festgelegt werden.

Die Verwendung von **Sirtenhunden** zur Begleitung der Herde, von **Fleischerhunden** zum Treiben von Vieh und von **Jagdhunden** bei der Jagd wird unter der Bedingung gestattet, daß dieselben außer der Zeit des Gebrauches (bezieht sich auf außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder mit einem sicheren **Maulkorbe** versehen an der Leine geführt werden.

Wenn Hunde dieser Vorschrift zuwider innerhalb des gefährdeten Bezirkes frei umherlaufend betreffen und dabei weggefangen werden, so können die Ortsbehörden deren sofortige Tödtung verordnen, falls solche durch die Umstände geboten erscheint.

Zu widerhandlungen werden, insoweit nicht die Strafbestimmung in § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs Anwendung zu finden hat, mit Selbststrafe bis zu 150 M. oder mit Haft geahndet; **wissentliche Verletzungen von Sperrmaßregeln aber auf Grund des vorgeordneten Gesetzesparagraphe mit Gefängnis bis zu Einem Jahre bestraft.**

Die Ortsbehörden haben die genaueste Befolgung dieser Anordnungen sorgsam zu überwachen, vorkommende Zuwiderhandlungen aber anzuzeigen.

Dippoldiswalde, am 10. Oktober 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Semig.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft sind in Pflicht genommen worden:

der Stadtkassierer **Hermann Walther** in Geising als zweiter Stellvertretender Standesbeamter für den Standesamtsbezirk Geising und

der Lehrer an der Uhrmacherschule

Gustav Wilhelm Lindig in Glashütte

als Revisor der Bierdruckapparate in den Orten der Amtsgerichtsbezirke Lauenstein und Altenberg ausschließlich der Städte Altenberg, Geising und Glashütte.

Dippoldiswalde, am 6. Oktober 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Ludwig.

Gesperret

ist für den Fahrverkehr vom 16. bis 19. dieses Monats der **Communicationsweg Falkenhain—Johnsbach** wegen einer Massenschüttung in Falkenhainer Flur.

Der Fahrverkehr hat inzwischen die Wegeverbindungen über Hirschsprung und Bärenhede, bez. Oberfrauenort zu benutzen.

Dippoldiswalde, am 10. Oktober 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Ludwig.

Gesperret

ist vom 14. bis 18. dieses Monats die Straße **Löwenhain—Lauenstein** in Unterlöwenhainer Flur wegen einer daselbst vorzunehmenden Massenschüttung.

Der Lastverkehr wird inzwischen auf die Wegeverbindung über Löwenhain und Geising gewiesen, während der leichtere Verkehr den durch das Gräflich Hohenthalsche Gehöfte in Unterlöwenhain führenden, kurz vor dem zu beschüttenden Trakte von gedachter Straße abzweigenden und hinter demselben wieder auf Letztere auftretenden Wirtschaftsweg benutzen kann.

Dippoldiswalde, am 10. Oktober 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Ludwig.

Bekanntmachung.

Die für die Zwecke der Einschätzung zur Einkommensteuer von den Gewerbetreibenden demnächst wieder aufzustellenden **Lohn- und Gehalts-Nachweisungen**, sowie die von den **Arbeitgebern** bezüglich der **bei ihnen wohnenden Arbeiter** etc. in den **Gauslisten** zu machenden **Lohn- und Gehaltsangaben** haben zeitlich nicht selten Mängel und Unrichtigkeiten aufzuweisen gehabt.

Dadurch wurden außer anderen Unzuträglichkeiten vielfach auch Ungleichheiten in der Besteuerung herbeigeführt, deren Beseitigung notwendig ist.

Es wird daher noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl in den Lohn- und Gehaltsnachweisungen als auch in den Gauslisten außer dem auf das Jahr zu berechnenden festen Gehalte oder Lohne der beschäftigten Personen auch **alle schwankenden Bezüge** derselben an Lantidime, Stücklohn oder sonstigem Verdienste nach den Ergebnissen des **letzten Jahres genau** anzugeben sind.

Abzüge irgend welcher Art, es gilt dies insbesondere auch von den Krankenkassen-Beiträgen, dürfen nicht bewirkt werden, ferner ist es nicht zulässig, die sich ergebenden Summen abzurunden.

Das Gesamteinkommen der einzelnen beschäftigten Personen ist vielmehr genau so zu berechnen und mit denselben Zahlen aufzuzeichnen, wie in den Seiten der Berufsgenossenschaften vorgeschrieben, in Zweifelsfällen zur Klarstellung der Verhältnisse durch die Steuer-Behörde herbeizuziehenden Lohnbüchern.

Auf die hinsichtlich der in Frage stehenden Angaben laut des Einkommens-

steuergesetzes bestehende, nach Befinden schwer in's Gewicht fallende **Vertretungspflicht der Arbeitgeber** wird dabei noch nachdrücklich hingewiesen.

Dippoldiswalde, am 10. Oktober 1895.

Königliche Bezirkssteuereinnahme.

Cron.

Auf Folium 51 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Gustav Jäppelt**, in Dippoldiswalde von deren bisherigen Inhabern, den Erben des Herrn Kaufmann **Gustav Jäppelt** daher, auf Herrn Kaufmann **Eduard Carl Feyner** alhier übergegangen ist und daß dieselbe künftig

„Gustav Jäppelt Nachfg.“

lautet, ingleichen, daß die dem Herrn Kaufmann **Oskar Käfer** erteilte Procura sich erledigt hat.

Dippoldiswalde, am 8. Oktober 1895.

Das Königliche Amtsgericht.

Geuder.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 6. Januar 1895 in Frauenstein gestorbenen Schneidermeisters **Karl Hugo Gleditsch** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 8. November 1895, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hiersebst bestimmt.

Frauenstein, am 9. Oktober 1895.

Alt. Neumann,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die **Brandkassenbeiträge** auf den **2. Termin** sind, wie zum 1. Termin, mit **1 Pfennig** für die Einheit zu erheben und am **1. Oktober** fällig. Dieselben sind **innerhalb 14 Tagen**, vom Fälligkeitstage ab, zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an unsere Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Dippoldiswalde, am 27. September 1895.

Der Stadtrat.

Voigt.

Sp.

Bekanntmachung.

Die hiesige Schöffen- und Geschworenen-Liste des laufenden Jahres liegt von

Montag, den 14. dts. Mts.,

ab eine Woche lang an Rathsexpeditionsstelle zur Einsicht aus, worauf unter Verweisung auf die ausgelegten bez. ausgehängten gedruckten Bekanntmachungen und die denselben beigefügten einschlagenden Bestimmungen hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 11. Oktober 1895.

Der Stadtrat.

Voigt.

Holz-Versteigerung

auf dem **Frauensteiner Staatsforstreviere.**

Im **Franke'schen Gasthose** in Frauenstein sollen

Donnerstag, den 17. Oktober dts. Js.,

folgende im Frauensteiner Forstreviere in den Durchforstungen der Abth. 1, 5 C, 6, 60 und 61, sowie in den Abth. 5, 13, 18 u. 27 aufbereitete Kuz- und Brennholz an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

von Vormittags 10 Uhr an:

201 w. Klözer, 1245 w. Stangenklözer, 335 w. Derbstangen, 12490 w. Reisstangen, 5 rm w. Kuzschette und 8 1/2 rm w. Kuzknüttel;

von Nachmittags 2 Uhr an:

4 rm w. Brennschette, 98 1/2 rm w. Brennküttel, 5 rm w. Jaden, 70 1/2 rm w. Kette, 134 Lahn. w. Reisig und 298 1/2 rm w. Stöcke (in Abth. 11, 15, 27).

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forst-Revierverwaltung und Königl. Forstrentamt

Frauenstein, am 8. Oktober 1895.

Rein.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Ein freundl. möbl. Dimmer

ist zu vermieten bei **Bruno Schumann**, Bäckermstr.

Ein Aufwasmädchen

wird zum 15. Oktober gesucht.

Hotel „zur Post“, Glashütte.

Wohnungs-Veränderung.

Mache hierdurch bekannt, daß ich mein **Produkten-Geschäft** von der Schuhgasse nach dem **Niederthorplatz** verlegt habe und in gleicher Weise fortführe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Niederthorplatz. Marie verw. **Schauer.**

Alte Biegenfelle und Herbslinge

kauft zu höchsten Preisen

Arthur Lotze, Markt.

Aal geräuchert bei Frenzel.



Ein Transport

Zuchtkühe

trifft heute wieder bei mir ein.

Karl Büttner, Spechtstr.



Hochtragende Zuchtkühe

und mit Kalb sind zu ver-

kaufen bei

Reichert—Reinberg.

Circa 50 Centner gute

Speisekartoffeln

liegen wegen Mangel an Platz zum Verkauf bei

Emil Hofmann.

Neuheiten

in **Uhren, Ketten, Schmucksachen**, sowie **alle optischen Artikel** empfiehlt in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen

J. Dietrich, Uhrmacher, Oberthorplatz 144.

Bei Frau Professor **Lehmann** in Bärenburg sind noch einige gut erhaltene **Möbel** und ein guter **eiserner Sägespahn-Ofen** billig zu verkaufen.

Speisekartoffeln,

die Mege 16 Pf.,

Futterkartoffeln,

der Str. 1 Markt.

Gartenstraße 257 b.

Fleck-Heringe frisch bei Frenzel.

Schlei-Büchlinge frisch bei Frenzel.

Astrach. Caviar,
Bricken, Sardinen, Aal
bei **H. A. Lincke.**

Ausgezeichnetes Pökelfleisch
empfiehlt **Heinrich Kästner, alte Pforte.**

Prima Rind-, Kalb-, Schweine- und
Schöpfenfleisch, sowie verschied. Sorten Wurst
und Aufschnitt, ff. Pökelfleisch, Schinken,
Ranchfleisch und Sülze empfiehlt
Strassberger, Herrngasse.

Kirmeskuchen

empfiehlt in allen Sorten, das Stück 1.20 Mark bis
3 Mark **Bruno Schumann, Bäckermstr.**

Zur Kirmes.

Etwas ganz Seltenes von Ochsen-, Kalb-,
Schweine- und Schöpfenfleisch,
sowie von heute Freitag Abend 6 Uhr an stets
frische Brühwürstchen
empfiehlt **Max Einhorn,**
Freiberger Straße.

Den berühmten Dippoldiswalder Kirmeskuchen

empfiehlt in altbekannter Güte von
Sonntag Mittag an in 8 verschiedenen Sorten
täglich frisch
Bäckermstr. B. Gietzolt.

Heute Sonnabend Schweineschlachten.
Achtungsvoll **J. Sickmann.**

Gasthof Ulberndorf.
Sonntag, den 13., u. Montag, den 14.
Oktober, zum Kirchweihfest,
starkbesetzte Ballmusik,
Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet **Esbig.**

Gasthof zu Elend.

Sonntag, den 1. Kirmesfeiertag,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Waltber.**

Gasthof Oberhäslisch.

Sonntag und Montag, zum Kirch-
weihfest, von Nachmittags 4 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **E. Waltber.**

Maltermühle.

Neu renovierte Lokalitäten.
ff. Rizzi- und Felsenkeller-Bier.

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag
Turner- Kränzchen.

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 13. Oktober,
Bratwurst-Schmauß u. Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Käble, Gastwirth.**

Ladenmühle Hirschsprung.

Sonntag, den 13. Oktober, zum Kirchweihfest,
von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Wilhelm Böttlich.**

Lerchenberg, Börnichen.

Sonntag, den 13. Oktober,
Gänsebraten-Schmauß,
wozu ergebenst einladet **Dswald Beger.**

Berein junger Landwirthe
zu Dippoldiswalde und Umgegend.
Sonntag, den 13. Oktober, Nachmittags 1/3 Uhr,
Versammlung im Bahnhofshotel.

Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Vortrag des
Herrn Dr. Köppl aus Reichen über: „Elemente der
Witterungskunde mit besonderer Berücksichtigung des
Barometers.“ (Erläutert durch Experimente). 3. Frage-
kasten. — Gäste sind willkommen. **D. B.**

Sonntag, den 13. Oktober,
Casino Göckendorf.
Es ladet freundlichst ein **d. B.**

Jugendverein Ruppendorf.

Sonntag, den 13. Oktober,
Stiftungsfest.
Allseitiges Erscheinen erwartet **d. B.**

Öffentliches Concert

des Männergesangsvereins Dippoldiswalde
zum Kirmes-Sonntag, den 13. Oktober 1895,
im Saale des hiesigen Schützenhauses.
Eintritt: 40 Pfg. — Programm an der Kasse. — Beginn: Abends 1/8 Uhr.
Nach dem Concert Ball für die Concertbesucher.
Der Vorstand.

Gasthof zu Schmiedeberg.

Sonntag, den 13. Oktober 1895,

Großes Gesangs-Concert,

gegeben von der Opernsängerin Fräulein **R. Knothe**, Herrn Opern- und Concertsänger
A. Reichert und des Herrn Operettensängers (humoristisch) **L. Göthel** aus Dresden.
Anfang des Concertes 8 Uhr. — Entree 50 Pf.
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben beim Gasthofsbesitzer **Clemens Schenk.**
Programm an der Kasse.
Zu diesem Concert einen recht genussreichen Abend versprechen zu können, ladet dazu ergebenst ein
Clemens Schenk.

Neue **Reichskrone Dippoldiswalde.** Neue
Bewirthung! **Sonntag, zur Kirmesfeier, starkbesetzte Ballmusik,**
— Anfang 7 Uhr. —

Großes Militär-Concert (Streichmusik),

ausgeführt vom Musikchor des Rgl. Sächs. 2. Grenadier-Regim. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm,
König von Preußen“.
— Direktion: **L. Schröder.** —

- PROGRAMM.**
- | | |
|---|---|
| 1. Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von A. Thomas. | 6. Ouvertüre 1. Bourlesque „Orpheus“ von Offenbach. |
| 2. Paraphrase über Th. Koschat's Lied „Verlassen“
von Reindel. | 7. Blumengeklüster, Intermezzo für Streichinstrumente
von Fr. v. Blon. |
| 3. Szenen a. d. Op. „Lohengrin“ von R. Wagner. | 8. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von J. Brahms. |
| 4. Nachruf an C. M. v. Weber, Fantasie von E. Bach. | 9. Polpourri a. d. Opette „Der Obersteiger“ v. G. Jeller. |
| 5. Eituria, Walzer von Granada. | 10. Großstädtisch, Galopp von J. Heyer. |
- Anfang 7 1/2 Uhr.
Karten im Vorverkauf à 50 Pf. bei den Herren Kaufleuten **P. Bemmman** und **A. Frenzel**, sowie
beim Unterzeichneten.
Eintritt **60 Pf.**

Nach dem Concert: **Grosser Ball.**

Es ladet ergebenst ein

W. Belger.

Gasthof Berreuth.

Sonntag und Montag, zur Kirmes,

Tanzmusik.

Zum Kirmes-Montag Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst, Abends Bratwurst mit
Robert Ritter.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Nächsten Montag, den 14. Oktober, zur Kirmes,

Grosses Concert

von der Stadtkapelle,

verstärkt durch die hiesige geschätzte Kräfte, unter Mitwirkung der Concert- und Opernsängerin Fräulein
Margareta Knothe aus Dresden. — Die Klavierbegleitung hat Herr Kantor und Oberlehrer
Sellriegel freundlichst übernommen.

Anfang 1/8 Uhr. — Eintritt 40 Pf. Vorverkaufstarten sind bei Herrn Kaufm. Frenzel zu haben.

Nach dem Concert Ball.

Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen

Adolf Jahn, Stadtmusikdirektor.



Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 41.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 120.

Sonnabend, den 12. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Vor fünfundsanzig Jahren.

12. Oktober.

Der preussische Generalleutnant v. Rosenberg-Gruszcynski wird durch eine Ordre des Königs Wilhelm zum stellvertretenden Gouverneur von Rheims ernannt, als welcher er alle von deutschen Truppen besetzten Landestheile Frankreichs, außer Lothringen und Elsass, unter sich hatte. Bisher war der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin Gouverneur von Rheims gewesen, und zwar seit 16. September. Nun wurde er mit dem nur ausgebildeten 13. deutschen Armeekorps, welchem die württembergische Feld-Division zugeteilt wurde, nach Paris befohlen, um den Franztireurs entgegen zu treten.

Epinal im Departement der Vogesen wird von den badischen Truppen, die seit 10. Oktober wieder der badische Kriegsminister General v. Deyer befehligt, besetzt. Die Franzosen gingen auf Fertigny zurück.

Gefecht der sächsischen Gardereiter, die Compiègne verlassen und nach Clermont zurückgehen, mit 3000 Mobilmilitär bei Breteuil. An dem siegreichen Gefecht waren auch das 3. sächsische Reiterregiment sowie das 1. Ulanenregiment Nr. 17 theilhaftig. Deutscherseits befehligte der sächsische Reitergeneral Senft v. Pillich. Reconnoissierungsgefecht zwischen preussischen Ulanen und französischen Jägern bei Rouen.

13. Oktober.

Vor Paris versuchen 10 Bataillone Franzosen einen Ausfall, welcher vom 2. bayrischen Korps mit Leichtigkeit zurückgewiesen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde von französischer Seite durch Geschützfeuer vom Mont Valerien das Lustschloß St. Cloud ohne Noth in Brand geschossen. Die Deutschen retteten von dem im Schlosse befindlichen Kunstschätzen was zu retten war, unter Anderem auch den Tisch, an welchem Napoleon III. die Kriegserklärung gegen Preußen unterzeichnet hatte. Die Franzosen verloren mehrere Hundert Mann Gefangene, die Deutschen nur 19 Mann.

14. Oktober.

Vor Paris finden mehrfach kleine Vorpostengefechte statt, welche für die Franzosen insgesamt erfolglos waren. Die Angriffe werden durch die Feldwachen und einige Geschütze der sächsischen Truppen zurückgewiesen.

Montag der Truppen des Generals v. Werder in Epinal.

Garibaldi, dem 2 Tage vorher der Oberbefehl über alle französischen irregulären Truppen übertragen worden war, trifft in Belfort ein und wird dort jubelnd empfangen. Es war Abends 5 Uhr, und eine ungeheure Menschenmenge empfing den Freischaren-general am Bahnhof. Kaum hatte der Bahnzug angehalten, als sich alle Häupter entblühten und ein tosender Willkomm erscholl: „Es lebe Garibaldi!“ Der General war sichtlich von dieser einmütigen Ovation bewegt und stieg sofort auf den Perron herunter, um, bevor er seine Reise wieder fortsetzte, in einigen Worten für den Empfang zu danken. Seinen Dankesworten fügte er die Erklärung bei, daß sein Vertrauen in den endlichen Sieg der französischen Sache ein unbeschränktes sei. Die Eindrücke, welche er von Tours mitgebracht hätte, seien derart, allen Muth zu kräftigen und alle Hoffnungen zu beleben. Die Massenaushebung werde fortwährend energisch betrieben, in wenigen Tagen könne Frankreich der Invasionsfluth 1 800 000 zu allen Opfern entschlossene Kämpfer entgegenstellen — das war, wie die Folge lehrte, ganz gehörig aufgeschnitten! — Der General setzte sodann seine Reise fort, und das Publikum kehrte, von seiner Rede außerordentlich erbauet, nach Hause zurück. Garibaldi begab sich nach Dole am Doubs, wo er sein Hauptquartier aufschlug, aber schon wenige Tage später mußte er vor den anrückenden Deutschen nach Belançon.

Im großen Hauptquartier zu Versailles trifft als Unterhändler Bazaines der von dem preussischen Militärminister Wilson begleitete französische General Boyer ein. Die Unterhandlungen scheiterten jedoch vornehmlich daran, daß die vormalige Kaiserin nicht zu bewegen war, Bazaines Forderung, ihm die Vormundschaft für ihren Sohn und damit die Regentschaft bis zu dessen Mündigkeit abzutreten, zu erfüllen und so eine Person zu schaffen, mit der deutscherseits hätte

Frieden geschlossen werden können. Als General Boyer in voller Uniform zum ersten Male in den Straßen von Versailles erschien, lag für das Publikum der Gedanke nahe, er käme aus Paris und sei vom General Trochu geschickt, um den von allen Seiten so heiß ersehnten Frieden zu vermitteln; denn an das weitgelegene Metz dachte Niemand. Dann liefen auch Hunderte von Blousenmännern dem Wagen nach, als der General am nächsten Morgen zu dem deutschen Bundeskanzler fuhr, und der Haufen vor der Wohnung desselben wuchs von Minute zu Minute, so daß am Ende die Straße freigehalten werden mußte.

Die Lage im Orient.

Noch immer wird das allgemeine politische Tagesinteresse vorwiegend durch die blutigen Ereignisse in Anspruch genommen, deren Schauplatz die türkische Hauptstadt anlässlich der bewaffneten Abris-Demonstration der Armenier kürzlich gewesen ist. Mit Recht haben die fremden Botschafter in Konstantinopel die stattgehabten Straßenkämpfe für ernst genug gehalten, um durch eine gemeinsame schriftliche Vorstellung die Pforte zu mahnen, ihre ganze Autorität zu gebrauchen, um wieder normale Verhältnisse in der Hauptstadt zu schaffen. Die türkische Regierung, an deren Spitze jetzt als neue Männer eben in Folge der Armenier-Revolte der Großvezier Kiamil Pascha und der Minister des Auswärtigen Said Pascha berufen worden sind, hat denn auch die bestimmte Zusage erteilt, mit allen Kräften die öffentliche Ordnung in Stambul wieder herzustellen zu wollen. Im eigensten Interesse der Pforte liegt es allerdings auch, ihrer Zusage mit allem Nachdruck nachzukommen, denn erneute Ausbrüche des mohamedanischen Fanatismus, wie er sich soeben bei der Bewältigung des armenischen Straßenaufruhrs abermals so drohend und häßlich gezeigt hat, könnten in ihren vielleicht unabsehbaren Folgen sehr leicht auf die Pforte zurückfallen. Es steht daher zu erwarten, daß die neue türkische Regierung Alles aufbieten wird, ihre internationalen Verpflichtungen zu erfüllen und die sanitischen Elemente unter der türkischen Bevölkerung energisch im Zaume zu halten. Wenn dies, wie man hoffen darf, gelingt, so kann auch der weiteren Entwicklung der gesammten armenischen Angelegenheit mit einer gewissen Beruhigung entgegengesehen werden. Zwar giebt sich England gerade gegenüber den Stambuler Ereignissen den Anschein, als wolle es auf der strikten Durchführung der armenischen Reformen bestehen, wie Lord Salisbury soeben der Pforte ziemlich schroff hat erklären lassen. Aber da Rußland und Frankreich offenbar bestrebt sind, sich allmählich aus dem Engagement in der armenischen Reform-Frage wieder zurückzuziehen und die Pforte keineswegs zu brüskiren, so wird es sich schließlich Lord Salisbury doch noch überlegen, ob er die Türkei wirklich zum Äußersten treiben soll, ein derartiges Vorgehen würde zudem allen Ueberlieferungen der Orientpolitik Englands ins Gesicht schlagen. Wahrscheinlich hat man es aber in dem überraschenden und herausfordernden Auftreten Englands gegenüber der türkischen Regierung nur mit der üblichen Lärmerei John Bulls in Sachen, die ihm nicht nach Wunsch gehen, zu thun, hinter der gewöhnlich nichts Besonderes steckt. Vielleicht ist darum die Annahme gerechtfertigt, daß die drohenden Erklärungen des englischen Premiers in Konstantinopel lediglich den Rückzug auch Englands in der armenischen Frage maskiren sollen. Im Uebrigen scheint nicht nur bei den Nachrichten über die Reizeiten in Konstantinopel selber, sondern auch bei den Meldungen über Zusammenstöße zwischen Mohamedanern und Armeniern an anderen Orten eine gewisse Uebertreibung obgewaltet zu haben, wie aus neueren und zuverlässigen Berichten aus Konstantinopel hervorgeht. Die hier und da geäußerten Befürchtungen über die bedenklichen Rückwirkungen der Stambuler Ereignisse auf die türkischen Provinzen dürften daher über das Ziel hinausgeschossen, obgleich die Nachrichten von der Armenier-Revolte in der Hauptstadt begreiflicher Weise auch unter der Provinzialbevölkerung der türkischen wie der christlichen, Erregung hervorgerufen hat. Jedenfalls werden aber die Vertreter der Mächte am goldenen Horn auch fernerhin auf dem Posten sein müssen, um zu verhindern, daß aus den Vorgängen der letzten Woche vielleicht doch noch ernste Verwickelungen und Konflikte

entstehen. Erfreulicher Weise ist es den Bemühungen der europäischen Diplomatie bereits bei der mazedonischen Bewegung wie gegenüber den gleichzeitigen Wählerreien und Aufregungen in Bulgarien gelungen, diese Vorgänge zu lokalisieren und schließlich unschädlich für die Ruhe Europas zu machen. Hoffentlich wird dies auch angeichts der kritischen Lage der Fall sein, welche jetzt im türkischen Orient durch die armenischen Unruhen wieder entstanden ist.

Sächsisches.

— Bekanntlich ist Sachsen das an Eisenbahnen im Verhältnis zu seiner Bodenfläche reichste Land nicht nur im deutschen Reich, sondern in ganz Europa. Es besitzt namentlich auch außerordentlich viele Bahnen zweiter und dritter Ordnung, die nicht sowohl dem großen Weltverkehr, als dem Verkehr zwischen einzelnen Orten und Bezirken dienen und vorzugsweise eine volkswirtschaftliche, weniger eine finanzielle Wichtigkeit haben. Diese kleinen Bahnen geben wenig oder keine Betriebsüberschüsse, einzelne erfordern sogar einen Zuschuß. Es ist daher immerhin als ein günstiges Ergebnis zu betrachten, daß das Staatseisenbahnsystem des Königreichs im Ganzen für das Jahr 1894 4,22 % des mittleren Anlagekapitals gewährt, allerdings gegen das Vorjahr um 0,24 % weniger. Die höchsten Ueberschüsse haben die Jahre 1865 (7,22 %) und 1871 (7,07 %) ergeben; seitdem sind dieselben (wesentlich infolge des Baues der vielen unrentablen Bahnen) herabgegangen auf Sätze zwischen 5 und 6 oder zwischen 4 und 5 %. Immerhin bieten auch diese Einnahmen aus den Staatseisenbahnen eine ganz vortheilhafte Verzinsung der zu deren Bau aufgenommenen, durchweg niedriger verzinslichen Staatsanleihen.

— Aenderung der Farbe der Wechselstempelmarken. Auf Seiten der Reichsregierung soll die Absicht bestehen, die Farbe der Wechselstempelmarken alljährlich zu ändern, den Marken aus den früheren Jahrgängen die Weiterverwendbarkeit zu entziehen und nur den jedesmaligen Umtausch dieser Marken innerhalb einer bestimmten kurzen Frist zu gestatten. Diese Maßregel hat den Zweck, die Entdeckung verspäteter Versteuerung von Wechslern, namentlich der sogenannten Depotwechsel, zu erleichtern und dadurch unmittelbar auf diese Weise eine Erhöhung der Einnahme aus der Wechselstempelsteuer insofern zu erzielen, als bei einer derartigen Anordnung die Versteuerung der Wechsel wegen der Gefahr der Entdeckung jedenfalls nicht über den Ablauf eines Jahres, in welchem die Stempelverwendung gefehlt hat, stattfinden muß, hinaus wird verschoben werden, während jetzt vielfach Sicherheitswechsel ganz unversteuert bleiben. Wie ferner mitgetheilt wird, sollen gegenwärtig bei den zuständigen Steuerbehörden Erwägungen darüber stattfinden, ob anzunehmen ist, daß die zu erwartenden Ergebnisse der beabsichtigten Maßregel zu der mit einer solchen notwendig verbundenen Belästigung der beteiligten Bevölkerungskreise und der dadurch entstehenden Mühewaltung der den Stempelumtausch bewirkenden Behörden und Beamten in einem angemessenen Verhältnis stehen werden.

Freiberg. Die Errichtung eines Volksbades in dem alten Sasometer der Gasanstalt hat der Rath beschlossen. Die nach einem Voranschlage 5000 Mk. betragenden Kosten der Herstellung sollen aus der Sparkasse entliehen werden. Für ein Bad wird ein Preis von 5 Pfennigen in Aussicht genommen und an drei Tagen der Woche soll den Schülern der Volksschulen das unentgeltliche Baden gestattet werden. Voraussichtlich wird ein Zuschuß von 700 Mk. jährlich ausreichen, um die Errichtung dieses Volksbades unter Gewährung freien Eintritts an die Volksschulen zu ermöglichen.

Röbtaun b. Dresden. In hochherziger Weise hat der Fabrikbesitzer Klinge der hiesigen Gemeinde 3000 Mark zur Ausschmückung des noch zu erbauenden Rathhauses mit einer Statue zur Verfügung gestellt.

Plauen i. B. Tiefes Mitleid hat hier der Fall erregt, daß der im 10. Jahre stehende Sohn einer geachteten Gastwirthsfamilie, ein hoffnungsvoller Schüler der städtischen Realschule, am vorigen Freitag nach mehrtägigen schweren Leiden an Blutovergiftung und Gehirnrämpfen verstorben ist. Wie man hört, ist an der Unterlippe eine winzige Wunde entdeckt worden, hervorgerufen möglicher Weise mit einer Stahlfeder; dadurch dürfte die Blutovergiftung eingetreten sein.

Grimma. Das überaus wohlwollende Entgegenkommen der Presse ganz besonders auch außerhalb des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Grimma gegen den unentgeltlichen Arbeitsnachweis für gediente Soldaten hat einen ungeahnten Erfolg gehabt. Denn wie die leitende Stelle bekannt giebt, fanden bis zum 1. Oktober 110 Gesuchen um Arbeit 143 Arbeitsangebote gegenüber. Auch jetzt noch findet eine große Zahl von Handwerkern und landwirtschaftlichen Arbeitern Stellung.

Chemnitz. In unserer Stadt fand am Sonntag in einer berufenen Versammlung die Konstituierung der „Deutschen Kolonisationsgesellschaft für Südafrika, Centralstelle Chemnitz“, statt. Es hatten sich hierzu viele namhafte Persönlichkeiten nicht allein aus lautmännischen, sondern auch aus landwirtschaftlichen Kreisen eingefunden, und es wurde der Sache warmes Interesse entgegengebracht. Der Berathung und Feststellung der Statuten folgten die Zeichnungen, welche flott ergingen und wobei sich auch Kommerzienrath Mey in Leipzig, Geheimrath Bogel in Chemnitz und Rittergutsbesitzer v. Schwerdtner auf Wendischbora mit bedeutenden Summen beteiligten. Wie v. Schwerdtner erklärte, wird er persönlich und auf eigene Kosten nach Südafrika reisen, um in Transvaal mit dem Bevollmächtigten der Gesellschaft, August Einwald, zusammen zu treffen und mit diesem wegen der Länderewerbungen zu konferieren.

Flöha. Das Stadtverordnetenkollegium hat in seiner letzten Sitzung der Rathsvorlage, betreffend die Erbauung eines Krankenhauses auf Kosten der Stadt unter Verwendung der dazu bestimmten Fonds, zugestimmt, in der Voraussetzung, daß von den im südlichen Bezirke der lgl. Amtshauptmannschaft Flöha befindlichen Ortsarmenverbänden sowie zu einem Krankenhausverbande sich vereinigen, daß er mindestens 20 000 Einwohner umfaßt und dieser das Krankenhaus zunächst auf zehn Jahre gegen 1000 M. jährlichen Miethszins und gegen Uebernahme der Verpflichtung der baulichen Unterhaltung der Anlage, Instandhaltung und Ergänzung des Inventars, Bezahlung der Versicherungsbeiträge und Grundsteuern und unter den sonst noch in einem Miethvertrage festzustellenden Bedingungen übernimmt, auch diesem Verbande zur Deckung des aus dem Betriebe und der Verwaltung des Krankenhauses sich ergebenden Fehlbetrages von dem Bezirksverbande Flöha der in Aussicht gestellte Beitrag von mindestens jährlich 1000 M. bewilligt wird; der Stadtrath ist zugleich ermächtigt worden, in dieser Richtung mit den beteiligten Gemeinden weiter zu verhandeln.

Schwarzenberg. In Vermsgrün goß in voriger Woche ein 12 Jahre altes Mädchen beim Feueranmachen Petroleum in den Ofen. Durch die dadurch herbeigeführte Explosion wurde das Mädchen derart verbrannt, daß es tags darauf verstarb. Der Vater des Kindes hat sich beim Löschten eine starke Verbrennung der Arme zugezogen.

Crimmitschau. Die Tuch- und Buckstoffsabrikation, die seit langer Zeit hier sehr viele Arbeitskräfte beschäftigt, hatte im Jahre 1894 sehr schlechte Geschäfte gemacht, theils weil die Landwirthschaft in Folge der billigen Getreidepreise nicht kaufkräftig war, theils auch, weil die Ausfuhr sehr zurückgegangen ist. Die nordischen Pläge, die sonst große Posten bezogen, brauchten sehr wenig, und die höheren Hölle, die überall eingeführt worden sind, haben das Auslandsgeschäft ungemein erschwert. Jetzt hat sich diese Industrie wieder etwas belebt, namentlich werden Stoffe für Damenmäntel und -Jacken, für die sich die hiesigen Fabriken nunmehr eingerichtet haben, gern gekauft. Hierbei ist nur der eine Punkt unangenehm, daß die Mode hierin rasch wechselt. Die Wollpreise sind bedeutend gestiegen, wodurch auch die Preise für fertige Stoffe einen Aufschwung erfahren haben.

Callenberg. Zwei hies. Bürger, welche nicht genannt sein wollen, haben dem Stadtgemeinderath die Summe von 1000 M. übergeben mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieser Summe an einem gewissen Tage an alte, ehrbare und bedürftige Callenberger Einwohner zur Vertheilung kommen sollen.

Kamenz. Die von dem Komitee der Klostergegend an das Staatsministerium abgegebene Petition um Erbauung einer Eisenbahn hat insofern einen Erfolg zu verzeichnen, als die königl. Kreishauptmannschaft Baugen vom Finanzministerium beauftragt ist, die erforderlichen Erörterungen über die von einer möglichen Bahnlinie berührt werdenden Steinbrüche, Thongruben, gewerblichen Anlagen u. s. w. vorzunehmen.

Ein Mädchen.

(Schluß.)

Es hatte bis zum Sonntag Abend gestürmt. Nun war's still geworden. Ich hing die lange Pfeife an den Nagel. Da lag mein Brief: „Ich bin nicht im Stande zu zahlen! Thun Sie, was Sie wollen!“ Irgend eine kleine Pfarre im Gebirge, eine Straßstelle würde mir wohl noch bleiben. — Und da wenigstens Ruhe. — Ruhe? Und Marie? Und die verzweifelnden Freunde?

Ich ging zu Bett. In dieser Erschöpfung that ich die Augen zu. Vieles fiel der Schlaf auf mich. „Schlafen, schlafen, nicht aufwachen! Herr, Gott, hilf!“ Das waren meine letzten Gedanken. — Hartes Klopfen an meiner Thür weckte mich. Ich schaute schlaftrunken um mich, es ist schon Tag draußen. — Wieder ein Tag, ein Tag in Sorgen.

„Herr Parrer, da ist ein Herr, der Sie ganz nothwendig sprechen muß!“

„Thut mir leid, muß warten!“

„Ganz unmöglich! Muß sofort vorgelassen werden! Außerste Wichtigkeit!“

„Lassen Sie ihn in die Studirstube; komme gleich! Wird wieder was Gutes sein!“ seufzte ich.

Ich trat ein. Da stand ein kleiner Mann am

Tisch und vor ihm glänzte und glänzte es roth und gelb auf dem Holz des Tisches. Was war das? Ich stand starr.

Er wandte sich mir zu: „Erlaube mir Ihnen ganz gehorsamt zu gratulieren; Sie haben zwanzigtausend Mark gewonnen in der Silberburger Schloßlotterie; Sie haben mir das Loos abgekauft bei Herrn Laverus in Bollersleben, als Sie sahen da mit der schönen Frau und tranken 'n Cognac und sie trank Schokolade. Hier sind achtzehntausend Mark in Gold — sind Sie damit zufrieden?“

Ich fuhr mit der einen Hand nach dem Kopf und mit der anderen nach dem Herzen. Ich glaubte, es stände still. Es war unsäglich. „Ein Märchen! Erlösung! Marie!“ so stürmte es mir durch's schwindelnde Hirn. — — — Ich mußte mich am Tisch halten —: „Herr Gott!“

„Wollen Sie mir's Loos und die Quittung geben? Und wenn ich Ihnen soll nennen eine ganz sichere Anlage für Ihr Geld —“

Er hat nachher im Krug erzählt, er hätte geglaubt, ich würde verrückt. —

Am Abend ging ich den Weg zur Fabrik in Bollersleben hinaus. Nein, ich ging nicht — ich wurde getragen. Ich flog. — Ich ging über den Hof und klopfte an. Frau Martha's Stimme rief: „Herein!“ Ich riß die Thür auf.

„Welche Ueberraschung! Wie wird sich Oskar freuen. Aber Sie bringen Gutes? Ihre Augen leuchten!“ Es war die seligste Stunde meines Lebens.

Ich hielt ihre Hände und legte sie zwischen meinen zusammen; und so lehte ich an der Thür und konnte noch nichts sagen. Endlich brachte ich es heraus: „Kommt Oskar zum Abendessen?“

„Zawohl! Warum denn?“

„Dann legen Sie ihm das hier unter die Serviette!“

Ich griff in meine Tasche und reichte ihr den Umschlag mit zehntausend Mark. „Hier; sehen Sie — eins — zwei — drei — und so fort — wir sind alle gerettet, Frau Martha!“ rief ich laut in grenzenloser Freude.

Da stand sie neben mir und ihre großen Augen sahen mich starr an; und mit einem Mal faltete sie die Hände und legte sie auf meine Schulter, und ihr Gesicht war schneeweiß geworden: „Ist das ein Traum?“ fragte sie leise.

„Nein, nur ein Märchen, Frau Martha! — Und hier —“ ich reichte ihr noch einen Umschlag, „leg' das unter Mariens Serviette, es ist der Rest: meine Schulden und ihre Aussteuer; willst Du mich haben als Schwager? Wo ist Marie?“

Da stürmte sie herein, und in mir brach die unbändige Freude los: „Marie, Marie!“ rief ich in unsäglichem Jubel und riß sie an meine Brust, „Marie — Luft — Leben — Freiheit!“

„Run schlag Einer aber lang hin!“ sagte Oskar in maßlosem Erstaunen, der eben in die Thür trat und in ihr stehen blieb.

Und Frau Martha fiel im selig Lächeln um den Hals: „Oskar, ein Märchen!“ jubelte sie.

**Assessor Engelmann
Elise Engelmann**

geb. Näser
e. s. a. V.

Dippoldiswalde, den 10. Oktober 1895.

Für die anlässlich unserer

Silber-Hochzeit

bewiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Ed. Buchmann nebst Frau.

Zugelaufen

ein großer schwarz und weißgestreifter Hund mit Halsriemen ohne Steuernummer. Abzuholen gegen Insertionsgebühren und Futterkosten bei

August Richter in Neußlfa.

2 Tischlergesellen

sucht Robert Krumpolt, Niederpöbel.

Zur anentgeltlichen Erlernung der **Maschinenstrickerei**

werden noch einige **Frauen und Mädchen** angenommen. Arbeitszeit früh 1/8 bis 12, Nachm. 1/2 bis 7 Uhr.

Rosalie Neumann, Oberthorplatz 161.

Tüchtige Tischler

können sich bei gutem Anfangslohn auf **photographische Apparate** einrichten.

Holzwaarenfabrik Naundorf.

2 tüchtige Tischlergehilfen

erhalten sofort, auch den Winter über, Arbeit bei **G. Müller** in Reichenau b. Frauenstein.

Maurer und

Arbeiter

sucht **Klots.**

Zuverlässiger, nüchterner

Geschirrführer

für baldigen Antritt gesucht.

Sennersdorfer Goldstofffabrik.

Viele Mägde,

Knechte u. Jungen

sucht für Neujahr und jetzt,

Hausmädchen

sofort **Sparmann's Dienstauchweis, Kreischa.**

Suche bis 15. Oktober einen zuverlässigen

Geschirrführer,

der die Feldwirthschaft und Holzfuhrn versteht.

Moriz Uehnel, Schmiedeberg.

Ein zuverlässiger Geschirrführer

zum sofortigen Antritt gesucht. **Niederpöbel Nr. 11.**

Knechte und Mägde

werden bei hohem Lohn zu Neujahr gesucht.

Dienstauchweis

Obercunnersdorf bei Klingenberg.

Otto Franke.

Ein anständiges Mädchen

zum Bedienen der Gäste zum baldigen Antritt gesucht in der

Buschmühle zu Schmiedeberg.

Zum 1. Dezember wird ein

ordentliches Dienstmädchen gesucht.

Adressen sind in der Exped. d. Bl. niederyulegen.

Die 1. Etage

in meinem Hause, bestehend in: 2 großen zweifenstrigen Stuben, 2 mittleren einfenstrigen Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Kellerraum, auf Wunsch auch Garten, ist im Ganzen oder getheilt sofort oder Ostern 1896 zu vermieten.

Moritz Langer, Wassergasse.

Stückbrot frisch bei Frenzel.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch einem geehrten Publikum von **Glashütte und Umgegend** zur Kenntniß, daß ich mit ein **bedeutendes Lager** von **fertigen Herren- und Knaben-Garderoben** zugelegt habe, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. — Billige Preise. — Reelle Bedienung. — Hochachtungsvoll

Rich. Wünsche, Herrschneider, Glashütte Nr. 54/55, gegenüber der Volksschule.

Bestellungen nach **Maass** werden in kürzester Zeit prompt und sauber ausgeführt.

Rathsmühle Dippoldiswalde.

Zur **Kirmesbäckerei** empfehle meine **Weizenmehle**

Kaiserauszug,

Griesslerauszug u. s. w.

in bekannt nur feinsten Qualität.

Bernh. Geise.

Der Veteran Morgenroth in Albersdorf soll leben vivat hoch.

Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch erlaube ich mir, meiner hochgeehrten Kundschaft und Bewohnern von **Dippoldiswalde und Umgegend** ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an nicht mehr Herrngasse, sondern

grosse Wassergasse 58

bei Herrn Bez.-Schornsteinfegermeister **Ebert**, neben Herrn Kaufmann **Bemmann, Vorderhaus parterre** wohne. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich freundlichst, mir daselbe auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur gute, saubere und dauerhafte Arbeit wie bisher meine werthe Kundschaft zu bedienen und der gelieferten Waare nach die billigsten Preise zu stellen.

Hochachtungsvoll

Moritz Schffel, Schuhmachermeister.

Hafer

kauft und zahlt beste Preise

Osw. Lotze, Bahnhof.

Schweren, gut gereinigten

Hafer

kauft **Louis Schmidt,**

Fabrik für Haferpräparate.

Roggen

sucht zu kaufen

Osw. Lotze, Bahnhof.

Weizenmehl

vorzüglicher Qualität empfiehlt, auch gegen Umtausch von Getreide,

G. L. Graul, Dippoldiswalde.

Feine Weizenmehle

verkauft und verkauft gegen Getreide

Mühle zu Sadisdorf. Bruno Müller.

Speise-Karpfen

empfang und empfiehlt

Rich. Stenzel, Bahnhotel.

Nächsten Sonnabend, früh 8 Uhr, am grossen Teiche Verkauf

seiner, großer

Karpfen.

Bestellungen nehmen schon jetzt entgegen

die **Leichpächter: Lotze u. Kenger.**

Sächs. Pferde-Zucht-Lotterie.

Ziehung am **14. Oktober.** Loose à **St. 3 Mt.**

1. Hauptgewinn im Werthe von **10 000 Mt.**, bestehend in **6 Stück** und zwar **2 älteren** und **4 jüngeren Stuten.** — 2. Hauptgew. i. B. von **5000 Mt.**, besteh. aus **1 Mutterstute** mit Fohlen und wieder belegt vom **Vollbluthengst Walwater**, nebst einer weiteren Mutterstute. Diesen **2 Hauptgewinnen** folgen **2 weitere à 3000 Mt.**, **3 à 2000 Mt.**, **12 à 1000 Mt.**, **15 à 750 Mt.**, **50 à 100 Mt.**

Der **Rennoverein** erklärt sich jetzt schon bereit, diesen **1. und 2. Gewinn** zu $\frac{1}{4}$ des Nominalwerthes an **sächsische Züchter** abzugeben zu können und übernimmt hierfür die **Garantie**, so daß auch **Richtinteressenten**, welche diese Hauptpreise gewinnen, dieselben leicht und bequem verwerten können; mithin ist das die beste **Pferdelotterie**, die bisher geboten wurde, da dieselbe die **günstigsten Chancen** bietet.

Auer Fachschulen-Loose.

Ziehung am **19. Oktober.** Loose à **St. 1 Mt.**

Hauptgewinne im Werthe von **500, 200, 100, 50, 25, 15 u. 10 Mt.** Jedes **5. Loos** gewinnt, mithin sehr **günstig.**

Spiele Sie bei mir, so werden Sie **Glück** haben, da meine **Kollekte** stets **große Gewinne** zu verzeichnen hat, z. B. von der **zuletzt** gezogenen **Gewerbelotterie** ist der **erste Hauptgewinn** in meine **Kollekte** gefallen. — Loose **versendet** gegen **Nachnahme**

Paul Heldt, Wittweida i. S.

Düngemittel

sind wieder eingetroffen.

Standfuss & Tzschöckel,

Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.



Bin jede Woche

Freitag und Sonnabend

Freiberger Str. 233,

I. Etage, zu sprechen.

Einschleifen künstl. Zähne, Plombiren und **Be-**seitigen jeden **Zahnschmerz** ohne den **Nerv** zu tödten. **L. Rob. Wunderlich, Bahnkünstler.**

Das amtlich geprüfte, altbewährte Ringelhardt-Glückner'sche Wund- und Heilpflaster

ist mit der **Schutzmarke** auf den **Schach-**teln, zu beziehen à **25 Pf.** aus den **Apo-**theken zu **Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Lock-**witz, **Pirna, Tharandt, Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein** etc.

— Angehende —

Läufer Schweine

sind zu verkaufen, desgl.

Ferkel.

Flehsig, Vorlas.

Ein noch fast neuer Kutschwagen

ist sofort **billig** zu verkaufen in **Luchau Nr. 9.**

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Gewichte

empfehlen zu **Fabrikpreisen**

F. A. Fischer, Seifersdorf.

Lederschürzen

für **Männer, Frauen u. Kinder**

empfehlen

C. Nitzsche, Riemer.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma

empfehlen

blös gute Waaren immer am billigsten.

Ein **überaus großes Lager** von den berühmten **bayrischen Joppen** von den billigsten bis zu den elegantesten, sowie **Herren- und Knaben-Paletots, -Mäntel und -Anzüge** in riesiger Auswahl empfiehlt

A. Lange.

Scheuerfest.

Jubel herrscht beim **Erpedienten,**

Wenn's ein **Scheuerfest** mal giebt,

Aber auch in and'ren **Ständen**

Is ein **Scheuerfest** beliebt.

Hat der **Landmann** in die **Scheuer**

Eingebracht der **Ernte Rest,**

Giebt es immer, so auch **heuer,**

Ein **solennes Scheuerfest.**

Dazu **kauft** er, weil er **helle**

Und **sehr sparsam** jederzeit,

Stets **erst** in der „**Gold-Eins**“ **Quelle**

Sich ein **Scheuerfesttagskleid.**

Saison 1895.

Herren-Paletots von **M. 7 1/2 an, Herren-Paletots**

Ia von **M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel** von

M. 12 an, Herren-Anzüge von **M. 8 1/2 an, Herren-**

Anzüge Ia von **M. 12 an, Herren-Joppen** von **M.**

3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von **M. 5 1/4 an, Herren-**

Hosen von **M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia** von **M.**

3 1/4 an, Burschen-Anzüge von **M. 5 1/2 an, Burschen-**

Paletots von **M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-**

Mäntel von **M. 8 an, Knaben-Anzüge** von **M. 2**

an, Knaben-Paletots von **M. 2 1/4 an, Knaben-**

Joppen von **M. 2 1/2 an.**

Billigste und reellste Einkaufsstelle

Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Meine Damen

machen Sie **gestl.** einen **Versuch** mit

Bergmann's Lilienmild-Beife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Nadebu** (Schutzmarke: **Zwei Bergmänner**)

es ist die **beste Beife** gegen **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rofigen Teint.** Borr. à **Stück 50 Pf.** bei **August Frenzel, Dippoldis-**walde, **Carl Blecher, Schmiedeberg, Rich. Weyrauch, Ripsdorf, Philipp Günther, Kreischa.**

Spezial-Arzt

Berlin,

Dr. Meyer { **Kronenstr. Nr. 2, 1 Tr.**

heilt **Syphilis u. Mannesschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode,** bei **frischen Fällen** in **3 bis 4 Tagen;** **veraltete** und **verzweif. Fälle** ebenf. in **sehr kurzer Zeit.** Nur von **12-2, 6-7** (auch **Sonntags**). **Auswärt.** mit **gleichem Erfolge** **briefl. und verschwiegen.**

Geheime

Halb- und Hautkrank-heiten, **Weißfluß, Bleich-**sucht, **Mag n., Hämorr-**hoidal: u. **Blasenleiden, Bettläger,** **Flechten** jeder Art, **Drüseneschwülste (Kropfe), alte Wun-**den, **krebsähnliche Leiden, offene Beinwunden,** **Salzfluß, Krampfadergeschwüre** u. **Folgen** der **Quante** behandelt **Wittig** in **Dresden-N.,** **Scheffelstr. 31, II.** Zu **sprechen** täglich von **9-3.**

Wahl-Versammlung

heute Freitag Abend 8 Uhr im Saale der „Reichskrone“ zu Dippoldiswalde.
Redner: Herr Geheimer Hofrath Ackermann.

Wahl-Versammlung der Reformpartei

den 16. Oktober Abends im Schiesshaus-Saale.

Prima Anthracit

(Vörtingsstiepen),
Briketts,
Cokes

empfehlte billigt **Martin Jäppelt.**

Sophas, Kanapees

empfehlte in größter Auswahl
C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde.
Matrasen werden nach jedem Maß schnell und billigt gefertigt.

Leinöl,
Rüböl,

Maschinenöl zu Dreschmaschinen

halte bestens empfohlen.
Stadtmühle. Ernst Renger.

Kuchenbleche

in allen Größen liefert billigt
Louis Philipp, Klempnermstr.

Neue und getragene Winter-Überzieher, Jackets, Joppen in allen Größen u. Mustern, Herren- u. Kinder-Anzüge, sowie die größte Auswahl in **sämtlichen Arbeitsachen**

empfehlte zu bekannt billigen Preisen
F. A. Hesse, Dippoldiswalde.

Thomasmehl, Kainit,

besten und billigsten Herbst-Wiesendünger,
offertren

Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Empfehle mein Lager von

Strohhut-Nähmaschinen

aus der ältesten, bestrenommierten Fabrik von **E. Böttcher,** Hoflieferant, Berlin.
Neu! **Böttcher's Victoria Nr. 2.** Neu!
G. M. R. Nr. 293 und Nr. 31170.

Kein Aufstoßen der Nadel, sowie kein Belegen der Stichplatte mehr, höchste Arbeitsleistung bei sämtlichen Geflechtdarten, leichter, ruhiger Gang.

Kugellager-Gestell ohne Preiserhöhung.
Billigster Preis. Teilzahlungen gestattet.
Ferner empfehle meine Spezial-Strohhut-Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt zur gefl. Beachtung.
Paul Schmelzer, Mechaniker,
Dresden, Biegelstraße 17 und 19.
Alleiniger Vertreter der Firma **E. Böttcher** für das Königr. Sachsen.

Weine, ff. Liköre, Chocoladen, Cacao's, Thee's
Biscuits, Konserven, Kaffee's in großer Auswahl bei **F. W. Richter,** am Markt

Sämtliche Neuheiten

Herbst- und Winter-Jackets, Damen-Mänteln, Capes,

nach neuestem Schnitt und vorzüglichem Sitz, empfehlte als ganz besonders preiswürdig in reichster Auswahl

Bernh. Kreuzbach, Dippoldiswalde.

Winter-Neuheiten

Jackets, Mänteln, Capes u. Kinder-Jackets

empfehlte in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Max Langer, große Wassergasse.

Maschinenstrickerei am Oberthorplatz

empfehlte zu nachstehend verzeichneten billigen Preisen:

- Wollene Socken von 45 Pf. bis 1 Mk. 50 Pf.,
- Wollene Frauen-Strümpfe von 1,20 bis 2 Mk.,
- Wollene Kinder-Strümpfe von 60 Pf. an,
- Wollene Unterjackchen für Damen von 1 Mk. 10 Pf. an,
- Wollene Kinderhäubchen und -Mütchen von 50 Pf. an,
- Wollene Damenhauben von 85 Pf. an,
- Kopftücher von 10 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf.,
- Concerttücher von 1 Mk. 20 Pf. bis 4 Mk.,
- Wollene Röcke für Damen von 2 Mk. 20 Pf. an,
- Wollene Kinderröcke von 70 Pf. an,
- Fertige Barchenthemden für Knaben und Mädchen von 65 Pf. an,
- Barchenthemden für Männer und Frauen von 1 Mk. 30 Pf. an,
- Unterbekleider für Herren von 1 Mk. 10 Pf. an,
- Hemdenbarchent von 40 bis 90 Pf. pr. Meter,
- Esimo und Belour zu Jacken, pr. Meter von 80 Pf. an,
- Reichenbacher Wollstoffe, pr. Mtr. von 1 Mk. 20 Pf. an, doppelbreit.

Anstricken von Socken und Strümpfen

in Baumwolle von 25 Pf. an, in Wolle von 40 Pf. an pro Paar.
Bei Bedarf mich geneigter Beachtung empfehlend, zeichnet hochachtungsvoll

Rosalie Neumann.

Immer am billigsten reparirt Uhren, Schmuckfachen und Brillen
Uhren, **Herschel,** Brauhofstrasse.

Besenrohr,

à Pfd. 20 Pf., à Str. 17 Mk., empfehlte
F. A. Fischer, Seifersdorf.

erf
mal
tag
Pre
25
84
Pfd
10
stat
bie

gro
ver
den
hde
Sta
Hod
rath
alte
187
Wal
an
wir
Kan
man
zuch
sch
zur
hatt
krat
For
dur
ber
wid
nach
auf
Ueb
sch
30
Bod
die
gem
gleich
reize
hält
nung
verfe
verbr
part
gram
wider
feroa
verf
auch
gebu
Ding
spru
gut
ber
gram
lager
feroa
44
Ordn
Fort
beson
der
Bew
Abm
zugek
zu fo
Zuku
lande
Woll
aber
Wahl
tadel
fage,
Tonne
forme
einer
in de
oder
Polit
Woh